

Landesverband Rheinland-Pfalz / Saarland

Hambacher Disput im Jahr 2009

Der 1. Landesvorsitzende Richard Dörzapf nahm am 29. August für unseren Landesverband Rheinland-Pfalz / Saarland an dem diesjährigen Hambacher Disput teil, der zum Thema „60 Jahre Grundgesetz – 60 Jahre Bundesrepublik – Geburtstag in der Krise: Wie stabil ist unsere Demokratie?“ veranstaltet wurde.

Vor 177 Jahren, Ende Mai 1832, trafen sich über 30 000 Bürgerinnen und Bürger aus der Pfalz, aber auch aus vielen anderen Teilen Deutschlands, zu der größten „Manifestation“ des deutschen Vormärz (1815-1848) auf dem Hambacher Schloss bei Neustadt in der Pfalz, um gemeinsam für eine demokratische Verfassung, die nationale Einigung, vor allem aber für bürgerliche Freiheitsrechte, insbesondere für Meinungs- und Pressefreiheit, zu demonstrieren.

Mit dem Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland wurde 1948/49 zunächst für den westdeutschen Teilstaat und 1990 für das wiedervereinigte Deutschland erfolgreich eine freiheitliche und demokratische Verfassung geschaffen, die auch die Forderungen der „Hambacher“ umgesetzt hat.

„Freiheit, Einheit und Europa“ bilden auch im Jahr des 60. Geburtstages des Grundgesetzes und der Bundesrepublik die wesentlichen Eckpfeiler unserer politischen Ordnung. Dieser Geburtstag wird im Jahr der tiefsten wirtschaftlichen Krise in der Geschichte der

Bundesrepublik gefeiert. Diese Krise ist auch für das Verhältnis der Deutschen zu ihrer Verfassung und zur Demokratie eine Herausforderung, vielleicht auch eine Belastungsprobe. Sind die Deutschen in ihrer Mehrzahl mittlerweile Verfassungspatrioten oder doch eher nur „Schönwetterdemokraten“?

Was bedeutet die Erfahrung mit den Auswirkungen dieser Krise, wenn – wie eine gerade erschienene Gesamtdarstellung der Geschichte der Bundesrepublik behauptet – die „Suche nach Sicherheit“ (E. Conze) das alles bestimmende Motiv der politischen Akteure und der Bürgerinnen und Bürger über diese 60 Jahre hinweg gewesen ist?

Aber auch schon eine aktuelle Bestandsaufnahme des politischen Systems dieser „geglückten Demokratiegründung“ (Wolfrum) verweist auf unübersehbare Probleme und Herausforderungen wie zum Beispiel Politik(er)verdrossenheit, stark rückläufige Wahlbeteiligungen oder nachlassende Bindungswirkungen der Parteien.

Diese kontroversen Fragen wurden mit den Referenten und den

Gästen bei der 28. Auflage des traditionsreichen Hambacher Disputes diskutiert.

Nach der Begrüßung durch Dr. Dieter Schiffmann (Direktor der Landeszentrale für politische Bildung) sprach zunächst Ministerpräsident Kurt Beck ein Grußwort, ehe sich je ein Vortrag von Dr. Thomas Leif (Chefredakteur Fernsehen SWR/Mainz) und Dr. Markus Steinbrecher (Lehrstuhl für vergleichende politische Verhaltensforschung, Universität Mannheim) anschlossen.

Nach einer Kaffeepause sprach Prof. Dr. Jürgen Falter vom Institut für Politikwissenschaft der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, ehe sich Prof. Dr. Marie-Luise Recker mit einem Vortrag zum Thema „60 Jahre Bundesrepublik – 60 Jahre Suche der Deutschen nach Sicherheit?“ anschloss. Unter der Moderation des Kulturjournalisten Andreas Pecht wurden in einer Diskussionsrunde, an der sich auch das Plenum beteiligte, die einzelnen Positionen engagiert ausgetauscht, ehe ein gemeinsamer Imbiss den Hambacher Disput des Jahres 2009 beendete.

Kolumne

Nachzahlung bringt Eltern Rentenanspruch

Liebe Freundinnen und Freunde,

wer bereits 65 Jahre ist, aber bisher keine Rente bekommt, weil die notwendige Mindestversicherungszeit fehlt, kann jetzt freiwillige Beiträge nachzahlen.

Voraussetzung ist, dass Kindererziehungszeiten anerkannt sind. Von der neuen Regelung profitieren alle, die trotz Kindererziehung nicht auf die für eine Regelaltersrente erforderlichen 60 Beitragsmonate kommen.

Interessant ist die Möglichkeit besonders für Hausfrauen oder Mitglieder von berufsständischen Versorgungswerken. Denn Ärzte oder Rechtsanwälte etwa sind zwar von der Versicherungspflicht in der gesetzlichen Rentenversicherung befreit, Kindererziehungszeiten können ihnen aber dennoch angerechnet werden. Für jedes Kind, das erzogen wird, kommen Beitragszeiten auf das Rentenkonto – bei Geburten vor 1992 wird ein Jahr gutgeschrieben

ben – ab 1992 sogar 3 Jahre.

Wer für die fehlenden Monate nachzahlen will, muss dies beantragen. Der Betrag je Monat liegt zwischen mindestens 79,60 Euro und höchstens 1074,60 Euro. Nachzahlen dürfen alle, die die Regelaltersgrenze schon erreicht haben.

Aktuell liegt dieses Alter bei 65 Jahren – steigt aber von 2012 an stufenweise auf 67 Jahre.

Mit freundlichen Grüßen
Richard Dörzapf
1. Landesvorsitzender



Besuchen Sie unsere barrierefreie Homepage

www.sovd-rlp-saarland.de

Landesamt für Soziales in Mainz

Mehr Menschen beantragen Schwerbehindertenausweis

Jeder 10. Rheinland-Pfälzer ist als schwerbehindert anerkannt. Diese amtliche Feststellung ist Voraussetzung für Nachteilsausgleiche, wie den Steuerfreibetrag, die unentgeltliche Beförderung im ÖPNV (gegen 60 Euro für 1 Jahr), die Rundfunkgebührenbefreiung, das Parken auf Behindertenparkplätzen, den besonderen Kündigungsschutz, Zusatzurlaub und die vorgezogene Altersrente.

In Rheinland-Pfalz leben derzeit 739 302 behinderte Menschen. 429 036 Menschen sind schwerbehindert, das heißt, bei ihnen wurde ein Grad der Behinderung von mindestens 50 festgestellt. Die weitaus meisten Bürgerkontakte der Landessozialverwaltung ergeben sich aus diesen Anträgen auf Feststellung der Schwerbehinderteneigenschaft. Die Zahl dieser Feststellungsverfahren hat 2008 erneut kräftig zugenommen. Bei den Erst- und Änderungsanträgen war ein Zuwachs von 7,4 Prozent auf nunmehr 83 962 Anträge zu verzeichnen.

Hoher Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Unter Berücksichtigung des Widerspruchsverfahren (18 571) wurde sogar das Antragsvolumen des Jahres 2004 übertroffen, als eine Neuregelung des Krankenversicherungsrechtes (geringere Zuzahlung für chronisch kranke Menschen) eine Steigerung um 20 Prozent mit sich brachte.

Durch hohen Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnte diese erhebliche Zusatzbelastung gemeistert werden. Die Zahlen des ersten Halbjahres 2009 machen deutlich, dass es eine weitere Steigerung geben wird. Es waren 43 041 Anträge zu verzeichnen. Es trifft nicht zu, dass die Zahlen in Trier auffällig hoch wären. Diese Behauptung eines Buchautors beruht auf falscher Grundlage. Richtig ist, dass in Ballungsräumen die Zahl schwerbehinderter Menschen mit Ausweis höher ist als auf dem flachen Land. Das Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung leistet als Integrationsamt einen wichtigen Beitrag dazu, dass behinderte Menschen Arbeit im ersten Arbeitsmarkt finden und behalten. In 168 Fällen konnte gekündigten schwerbehinderten Menschen der Arbeitsplatz erhalten werden. Besonders wichtig ist auch der Abbau von Vorurteilen, was die Leistungsfähigkeit behinderter Menschen angeht. Dazu trägt die alljährliche Auszeichnung von Arbeitgeberinnen für beispielhaftes Engagement bei der Beschäftigung schwerbehinderter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Herausgabe des Kalenders „Behinderte Menschen malen“ bei.

Ortsverband Ludwigshafen-Mundenheim

Erlebnisreise in die Provence

Mitglieder und Freunde des Ortsverbandes Ludwigshafen-Mundenheim unternahmen eine siebentägige Reise in die Provence. Nach der Begrüßung durch die 1. Vorsitzende Ilse Nasinski und Reiseleiter Werner Nasinski ging die Fahrt Richtung Frankreich in die Provence nach Beaucaire im Rhonetal.

Die Firma Blesinger GmbH, Hassloch, führte diese interessante Reise durch. Während der Fahrt wurde die Gruppe vorzüglich aus der Bordküche versorgt. Ein großes Dankeschön auf diesem Wege an den Fahrer Ali Dousty und an Ilse Nasinski sowie alle, die beim Aufstellen der Tische und Bänke sowie beim Servieren aus der Bordküche geholfen haben. Am Freitag stieß Reiseleiterin Lea zu der Gruppe und führte sie einen Tag durch die Provence. Die Fahrt ging nach Nîmes und Arles, zwei Städte, in denen noch zahlreiche Bauwerke, wie zum Beispiel die mächtige Arena in Arles, an die römische Vergangenheit erinnern. Weiter führte die Fahrt durch die Camargue, bekannt für ihre weißen Wildpferde und die Zucht von Spiel- und Kampftieren und nach Saintes-Marie-de-la-Mer, der bedeutendsten Wallfahrtskirche Südfrankreichs.



Die Mitreisenden waren von dem Erlebten begeistert.

Am Samstag morgen ging es mit

Reiseleiter Ralf auf einer mit vielen Höhepunkten gespickten Fahrt durch das Tal der Ardèche. Nach dem Mittagsspicknick oberhalb der Ardèche folgte die Weiterfahrt nach Orange, dessen römischer Stadtgründungsbogen häufig auch als „Eingangstor zur Provence“ bezeichnet wird. Besonders imposant und beeindruckend ist auch die 103 m lange und 37 Meter hohe Bühnenrückwand im Theater.

Am Sonntag spazierte die Gruppe zum kleinen Hafen in Beaucaire, wo ein eigens für die Gruppe gechartertes Schiff für eine ganztägige Fahrt auf dem Rhone-Kanal bereitstand.

– die Besichtigung von Avignon mit Stadtrundgang, Besichtigung des Papstpalastes und -gartens auf dem Programm. Nach dem Mittagsspicknick an der Rhone folgte die Weiterfahrt zum Dorf Cordes, das auf der höchsten Stelle der Bergkette Alpilles thront. Anschließend folgte noch eine Besichtigung großer Lavendelfelder sowie des Lavendelmuseums. Am Mittwoch waren die erlebnisreichen Tage leider wieder vorbei und es ging zurück nach Mundenheim. Alle Mitglieder und Freunde des Ortsverbandes Mundenheim, waren – trotz der großen Hitze – von der Reise begeistert.